

Laibacher Zeitung

N^r 20.

Laibacher Zeitung 736

Donnerstag

den 10. März

1836.

Illyrien.

Die Landesstelle hat sich bestimmt gefunden, dem Inhaber des Eisenwerkes zu Hof im Neustädter Kreise, Sr. Durchlaucht dem Herrn Carl Fürsten von Auersperg, das angesuchte Landes-Fabriks-Befugniß unter der gebetenen Firma: „K. K. privilegierte Fürst Auerspergische Guß- und Schmiede-Eisenwaaren-Fabrik,“ mit den geseglich damit verbundenen Begünstigungen zu verleihen.

Laibach am 13. Februar 1836.

Wien.

Welland Sr. Majestät der Kaiser und König Franz der Erste, haben mittelst bei der vereinigten Hofkanzley ausgefertigten, von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Ferdinand dem Ersten Allerhöchsteigenhändig unterzeichneten Diploms, den nunmehrigen Prääsidenten des Stadt- und Landrechtes, dann Criminalgerichts zu Triest, Anton Sogala, noch während seiner Anstellung als Inner-Österreichisch-Küstenländischer Appellationsrath, in den Adelsstand des österreichischen Kaiserstaates, mit dem Prädicate „von Lesthal,“ allergnädigst zu erheben geruhet.

(W. Z.)

Deutschland.

Die Hannover'sche Zeitung enthält aus Braunschweig: Kürzlich ging hier ein mit starkem Post-Porto behaftetes Packet an einen unbemittelten Mann, Namens Lefevre ein. Er konnte es nicht eintösen, und auch sein Sohn, dem es darauf angeboten wurde, war im Begriffe, es zurückzuweisen, als dessen Meister dazwischen trat, und das Porto vorschoss. Das Packet ward nun geöffnet, und enthielt die Anzeige eines französischen Gerichts: Lefevre, der Vater, sey der alleinige Erbe des Marschalls Lefevre, Herzogs von Danzig, und er möge kommen, um die 8 Millionen in Empfang zu

nehmen, die sein berühmter Verwandter ihm nachgelassen habe. Lefevre ist bereits mit einem Consulenteil auf dem Wege nach Paris. (Prg. Z.)

Vaterrn. Man erfährt jetzt, daß der zuerst als Courier an Sr. Majestät den König abgegangene Lieutenant Frhr. v. Gravenreuth am 10. Jänner in Athen angekommen ist. Dieser sowohl, als der zweite Courier, Artillerie-Oberlieutenant Fuchs, wird noch im Laufe dieses Monats in München zurück erwartet.

Der in Erlangen gebildete Actienverein zur Aufführung von Steinkohlentagern ist der Lösung seiner Aufgabe mit schnellen Schritten entgegen gegangen. Er hat die kurze Zeit seines Bestehens dazu benützt, um sich die Erlaubniß zur freien Schürfe in den königl. Landgerichtsbezirken Erlangen, Lauf, Gräfenberg und Forchheim zu erwirken. Durch höchstes Rescript der kön. General-Bergwerks- und Salinenadministration wurde ihm dieselbe nicht nur auf die bereitwilligste Weise ertheilt, sondern auch jede, für diesen Zweck erforderliche Unterstützung huldvollst zugesichert. Selbst alle ämtlichen Notizen über frühere Nachgrabungen, besonders im Bezirke des königl. Landgerichts Gräfenberg, sollen ihm mitgetheilt werden, und sobald die durchbohrten Erdschichten entsprechende mineralische Bestandtheile erkennen lassen, ist die Beihilfe eines erfahrenen Bergmannes gewährt worden. Es ist zu wünschen, daß es diesem thätigen Verein unter so höchst dankenswerthen Begünstigungen einer erleuchteten Regierung gelingen möge, ein ergiebiges Steinkohlentager zu finden, und dadurch einem Bedürfnisse abzuhelfen, von welchem die Förderung der Eisenbahnen in Bayern größtentheils abhängig ist. (Corresp. f. D.)

Frankreich.

Bekanntlich hat die französische Regierung die Absicht, eine neue Fremdenlegion zu errichten, welche

an die Stelle der, an die Madrider Regierung abgereichten, algierischen Legion kommen soll. Die Organisation derselben wird gegenwärtig in Toulon thätig betrieben. In Bayonne werden dagegen französische Unteroffiziere und Gemeine für den Dienst der Königin von Spanien angeworben. Der Oberst Conrad hat an die Redaction des Memorial des Pyrenées geschrieben, der wahre Beweggrund seines Austrittes aus dem Dienst der Königin sey der, daß er sich mit dem Oberbefehlshaber der algierischen Fremdenlegion, General Bernelle, nicht habe vertragen können. (St. B.)

In Algier hatte man am 28. Jänner keine offizielle Nachricht aus Tremecen, da Marshall Clausel alle Dampfschiffe für die Expedition in Oran zurückhielt; doch wußte man, daß er bis zum 22. oder 23. dort verweilen, dann in zwei Tagmärschen nach Rasgoun gehen und zur See nach Algier zurückkehren wolle. In Toulon sprach man von einer beabsichtigten Expedition gegen Bona und Constantine. (Corresp. f. D.)

Das Journal de Paris zeigt an, daß der Adjutant des Kriegsministers, Oberstlieutenant Delarue, mit einer besondern Mission an den Generalgouverneur von Algier abgegangen ist. Seit 45 Tagen war man völlig ohne Nachricht von der Expedition von Tremecen; die Communicationen zwischen Oran und Algier waren unterbrochen, wie die zwischen Oran und Frankreich, und auch die letzten Correspondenzen aus Marseille und Toulon, welche der ungeheuren Schneemassen wegen unterwegs drei Tage lang aufgehalten wurden, hatten keine Nachrichten aus Oran mitgebracht. — Folgendes sind, Pariser Blättern zufolge, die Worte, die der König eigenhändig unter das Todesurtheil Fieschi's, Pepin's und Morey's geschrieben hat: »Nur das Gefühl einer großen Pflicht bestimmt mich, eine Bestätigung zu ertheilen, die eine der schmerzlichsten Handlungen meines Lebens ist; ich verlange nur, daß dem Fieschi, in Betracht seiner offenen Geständnisse und seines Benehmens während des Processes, der accessorische Theil der Strafe erlassen werde, und beklage es tief und innig, daß mein Gewissen mir nicht erlaubt, mehr zu thun.« (West. B.)

Paris, 21. Febr. Vorgestern Abend wurde Boireau aus Luxemburg nach der Conciergerie gebracht.

Gestern fand das Begräbniß Pepin's und Morey's Statt. Ihre Körper wurden aus den provisorischen Gräbern, in denen sie beigesetzt waren, wieder herausgenommen und ihren Familien, die sie zu empfangen anwesend waren, übergeben. Die Todtengerichten wurden ihnen ohne alles Gepränge von einigen Verwandten und Freunden gegeben.

Die Gazette des Tribunaux gibt heute die amtliche Mittheilung der letzten Verhöre Pepin's, Morey's und Fieschi's, woraus die Schuld der beiden Erstgenannten viel klarer und heller sich herausstellt, als bisher geschehen. Pepin gesteht, daß Morey mehr von Fieschi's Unternehmen gewußt, als er; das fortwährende Lügen dieses alten Mannes kann zwar als Charakterstärke geltend gemacht, nicht aber den Richtern als Beweis seiner Schuldlosigkeit entgegengehalten werden. (Prg. 3.)

R u ß l a n d.

Das Departement des Bergweins und der Cassinen macht bekannt, daß vom Finanz-Ministerium in Astrachan, zur Beschiffung des kaspischen Meeres, ein Dampfschiff, die Unternehmung, von hundert Pferden Kraft, für den Handel Rußlands mit der Transkaukassischen Provinz und Persien, erbaut worden und für Fahrten dieses Dampfschiffes eine bedeutende Menge Steinkohlen vorhanden sind. Jetzt wird auf Befehl des Kaisers zur öffentlichen Kunde gebracht, daß, wenn irgend eine Gesellschaft oder Privatperson das Dampfschiff, die Unternehmung, für die Fahrten auf dem kaspischen Meere an sich zu bringen wünscht, dieselben von der Krone sehr annehmbare Bedingungen zu gewärtigen haben. (W. 3.)

S p a n i e n.

Die Carlistischen Banden in Unterarragonien werden lebhaft verfolgt. Am 25. Jän. wurden drei derselben von Oberst Moreno bei Tajo geschlagen. Auch der Bande des Serrador wurde durch die mobile Colonne von Teruel eine Niederlage beigebracht. Am 27. überfiel Capitän Tora den Bandenführer Zupapan zu Morata mit 11 seiner Leute, und ließ sie, da sie sich nicht gestellt hatten, um von der Amnestie Gebrauch zu machen, sämmtlich erschießen. Täglich kommen übrigens Carlisten bei den Behörden um Verzeihung ein; man hofft daher, daß dieser Theil der Provinz bald gesäubert seyn wird, worauf die Truppen nach Oberarragonien ziehen werden. — Don Carlos hat durch ein Decret die Einlieferung aller Waffen verordnet, die sich im Besiz der Einwohner in den insurgirten Provinzen befinden. Vermuthlich sind sie für die neuen Aushebungen bestimmt, da es den Carlisten, ihrer Gewehrfabriken zu Aybar und an andern Orten ungeachtet, an Waffen zu fehlen scheint.

Die Sentinelle des Pyrenées bestätigt, daß am 29. Jän. 2510 Carlisten über den Ebro gegangen, und in Castilien eingebrungen sind. Sie zogen gegen Sorcia. Ihr Plan, einen Aufstand in Castilien zu veranlassen, dürfte aber bei der Stimmung der Einwohner und der Beschaffenheit des Landes scheitern. Der Sou-

Verneur von Soria, Don Francisco Balbes, ist mit 2300 Mann gegen sie ausgerückt, und auch Cordoba soll Truppen abgeschickt haben, um ihnen den Rückzug abzuschneiden. Die Desertion soll unter den Carlisten stark überhand nehmen. (Corresp. v. u. f. D.)

Die Gazette de France enthält folgende Nachrichten aus Spanien: Carl V. ist in Durango. Die uns aus dieser Stadt zugekommenen Nachrichten sind vom 17. Febr. datirt. Am 16. war der Oberbefehlshaber im königlichen Haupt Quartiere angelangt, und am 17. Früh nach Guernica abgereist.

Die Gazette de France meldet aus Tarragona vom 15. Febr.: Ein Christinisches Bataillon, welches einen aus Lerida kommenden Transport mit Geld und Lebensmitteln escortirte, wurde von dem Pfarrer Cabrera angegriffen, der es vollständig schlug, und sich des Transportes bemächtigte. (W. 3.)

Madrid, 17. Febr. Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten wenig günstig. Die Einnahme Balmaeda's wird der nachtheiligen Langsamkeit Echeleta's zugeschrieben. Den Carlisten ist es jetzt leicht gemacht, aus Asturien ein zweites Navarra zu schaffen. Der Generaleapitän Marquis de Moncayo ist mit einer Colonne der königlichen Garde in aller Eile abgegangen, um die Bande des Pfarrers von Batanero zurückzuschlagen, der bis Guadalarara vorgerückt ist, ungeachtet unsre Hofzeitung ihn vor acht Tagen vernichten ließ! Während die Engländer über Verrath von Seite Cordova's, über Niederträchtigkeit von Seite der Spanier überhaupt klagen, hören wir hier, daß in der brittischen Hülfselegion die größte Demoralisation und Mannszuchtlosigkeit, verbunden mit verderblichen Seuchen, herrschen. Dagegen wird die treffliche Haltung der Legion von Algier sehr gerühmt.

Bayonne, 22. Febr. Eguita hat sein Hauptquartier von Sornozza nach Guernica verlegt. Briefen aus Mondragon zufolge scheinen Krankheiten große Verheerungen in Vittoria, vorzüglich unter der englischen Legion, anzurichten. Diese Legion, die Anfangs aus 8500 Streikfähigen bestand, ist jetzt auf 3000 herabgeschmolzen. Mehrere Offiziere sind aus dem Dienste getreten. Aus Saragossa schreibt man, Cabrera habe zu Traga erfahren, daß ein Christinisches Convoi mit Geld und Lebensmitteln von Lerida abgegangen sey, habe dieses angegriffen, das geleitende Bataillon zerstreut, und sich des ganzen Transportes bemächtigt. (Allg. 3.)

Die Journale von der spanischen Gränze enthalten nichts Neues von Bedeutung. Saureguay und Triarte waren, der eine von Santander, der andere von San Sebastian, Portugalete zu Hülfе angekommen,

so daß man nun darüber unbesorgt war. Cordoba hat eine militärische Linie von Pamplona nach Balcarlos errichtet. Serrano, der als Generaleapitän von Aragonien durch Robil ersetzt werden sollte, hat Gegenbefehl erhalten, und kommt nach Saragossa zurück. Robil soll angeblich das Commando einer Armee von 25,000 Mann erhalten. — Am 8. hat in der Gegend von Balaguer zwischen den Christinos und einer 2400 Mann starken Colonne Carlisten ein Gefecht Statt gefunden. Die schwächeren Christinos zogen sich in eine vortheilhafte Stellung zurück. Sie waren von Aspiroz befehligt. Die sie angreifenden Carlisten wurden mit einem Verluste von sechzehn Todten zurückgeschlagen, worunter Gabecilla Torres ist. Auch bei Sarria verloren die Carlisten achtzehn Todte. (Dest. B.)

Der Hampshire Telegraph bringt unter der Überschrift: »Muthmaßlicher Verrath Cordova's« folgenden Artikel: »Die Brigg Flirt, der Kurter Osprey und das Dampfboot Royal Tar kamen diese Woche von Santander an. Die durch diese Schiffe gebrachten Briefe aus Vittoria und Santander entwerfen ein sehr trauriges Bild der Dinge, und zeigen, wie gewöhnlich, die Unredlichkeit und den Verrath der Spanier, und die jammervolle Lage des Landes. In beiden Plätzen sind die Lebensmittel sehr zusammengeschmolzen, und die Offiziere konnten sich deren keine kaufen, da ihr Sold seit drei Viertelsjahren im Rückstand war. Man hatte ihnen das Versprechen gegeben, ein sechs-wöchentlicher Sold solle ihnen in Kurzem verabfolgt werden. Wegen Mangel an Kleidung und schützendem Obdach herrschen sehr viele Krankheiten unter den Rekruten in Santander und dem Armeecorps in Vittoria; im erstern Plaz raffte der Typhus deren täglich gegen 15 weg. In der That zweifelte man aus diesen und andern Ursachen, ob General Evans mehr als 3000 Bajonnette ins Feld stellen könnte. Zudem war es offenbar, daß Cordoba, der zweifelsohne ein Carlisle ist, sich nach dem Treffen am 17. Jan. absichtlich zurückzog, nachdem er seinem von Evans commandirten rechten Flügel Befehl zum Vorrücken gegeben hatte, durch welches Manövre die ganze brittische Legion und zwei Bataillone Spanier von der gesammten Carlistischen Streitmacht umringt worden wären, hätte nicht Evans schnell noch zur Nachtzeit sich nach Vittoria zurückgezogen. Der französische General, welcher den linken Flügel befehligte und die Gefahr nicht kannte, in welche Evans durch Verrath geführt worden war, stieß später laute Klagen gegen Cordoba aus, und beschuldigte ihn offen der Zweiflungigkeit Ihre vereinigten Vorstellungen an die spanische Regierung werden hoffentlich die Folge haben, daß Cordoba alsbald vom

Commando entfernt wird, zu welchem Mina bestimmt seyn soll. Die Obristen Dickson und Figgerald haben in wahrem Eckel den spanischen Dienst verlassen und befinden sich jetzt in England. Die englische Fregatte *Castor*, eine französische und eine spanische Kriegsbrigg ankerten vor Santander, aber das letztere Schiff that lediglich nichts; es machte nicht einmal einen Versuch, S. Sebastian zu befreien, obgleich die brittischen unbewaffneten Dampfboote in der königlichen Dienst dieß ungestraft thaten. Eines derselben hatte in der letzten Zeit Kriegsvorräthe und zwei lange 24 Pfünder von Coruna gebracht, und die *Reyna* segelte am 7. mit weitem Vorräthen ab. Die Carlisten haben die Umgegend verlassen und ihr Geschütz nach Guetaria gebracht, einem etwa vier Stunden westlich gelegenen Plage. Die Stadt Sebastian erlitt große Beschädigungen; die Straßen waren an beiden Enden verrammelt. Es liegen jetzt 2000 Spanier dort in Garnison, da die Engländer nach Santander gebracht wurden.“ — Eguia ist fortwährend in Sornoz. Die Operationen scheinen auf allen Seiten wegen des vielen gefallenen Schnees suspendirt. Es heißt nun doch, die algerische Legion habe die Erlaubniß erhalten, über das französische Gebiet durch die Abuden zu ziehen. Sie sollte sich dann zu Heudaye nach S. Sebastian einschiffen. Briefen aus Coruna zufolge wird das Fort Cerejal sehr lebhaft von den Carlisten angegriffen. Bei Abgang des Courriers war der Commandant des Forts verwundet. (Aug. 3.)

Portugal.

Die Lissaboner Berichte in englischen Blättern vom 7. d. M. melden, daß das Ministerium Tags zuvor den Beschluß gefaßt hatte, der zweiten und dritten Brigade der portugiesischen Hülfsl- Legion in Spanien den Befehl zum weitem Vorrücken nach dem Norden zu geben, wohin die erste Brigade vorausgegangen war. Man mißt diesen Beschluß der Gewißheit bei, welche das Ministerium erlangt zu haben glaube, daß es fürs erste weder dem Grafen Torenos, noch Martinez de la Rosa gelingen werde, wieder in das spanische Cabinet einzutreten. (W. 3.)

Großbritannien.

Das Budget für die Marine beträgt für das Jahr 1856 — 37, 4,533,542 Pf., 287,820 Pf. mehr als im vorangegangenen Jahre.

Man liest im *Hampshire Telegraph*: »Verschiedene Gerüchte sind über die Vermehrung unserer Seemacht und die dabei zu ernennenden Befehlshaber in Umlauf. Höchst wahrscheinlich werden acht

Linienfahrer in activen Stand gesetzt, und die nach Bemannung derselben noch übrigen Seeleute für Freegatten und kleinere Fahrzeuge verwandt werden. Wenn ein Geschwader gebildet wird, das sich für irgend einen Nothfall segelfertig halten muß, so werden, heißt es, ein Vice- und Contreadmiral ihre Flaggen aufhissen, und in den politischen Clubs bezeichnet man als ersten Sir Pulteney-Malcolm. Würden hingegen die Schiffe auf mehrere Stationen vertheilt, und sind sie nur zu Übungs-Evolutionen im Herbst, oder den drei ersten Wintermonaten des nächsten Winters bestimmt, so wird Sir J. Maitland für diesen besondern Dienst verwendet werden.

In Portsmouth ist die Zahl der Werft-Arbeiter und Feuerwerker beträchtlich vermehrt worden, um die Ausrüstung der zum Seedienst fertig zu machenden Linienfahrer zu beschleunigen. (W. 3.)

Das Packetboot, welches am 1. Febr. von New-York absegelte, soll zu Liverpool eingelaufen seyn, noch aber sind die Zeitungen und Briefe, die es mitbringt, nicht in London angekommen. Man sieht denselben mit Spannung entgegen, da man glaubt, daß sie melden werden, wie der von der Brigg *Pantaloön* überbrachte Vermittelungsvorschlag der englischen Regierung von der nordamerikanischen angenommen worden sey.

Der Abgesandte des Königs von Aude wird in einer Audienz am 24. d. M. Ihrer Majestät der Königin einen Juwelenschmuck überreichen, der auf mehr als 60,000 Pf. St. geschätzt wird. (Aug. 3.)

England konnte den hochherzigen Beschluß der Freigabe seiner Sklaven-Bevölkerung in Westindien nicht fassen, ohne voraus zu sehen, daß die Zucker-Production, das beschwerlichste Geschäft der Neger auf den westindischen Pflanzungen, darunter leiden würde. Man mußte mithin auf Ersatz des Ausfalls denken, den das Mutterland durch die Verminderung der westindischen Zucker-Zufuhren erlitt, und glaubt ihn darin zu finden, daß man den bisher so viel höher besteuerten ostindischen Zucker zu gleichen Rechten mit dem westindischen zuläßt. Die hierfür erforderliche Parlaments-Acte wird eine der ersten seyn, welche in der gegenwärtigen Sitzung eingebracht werden wird. Sie wird sich aber nicht bloß auf Zucker beschränken, sondern unter andern westindischen Colonial-Producten auch auf Rhum ausdehnen, wovon so eben 400 Fässer in Liverpool aus Calcutta direct angekommen sind.

Dieß ist das erste Mal, daß dieser wichtige Artikel in England aus Ostindien eingeführt worden ist. Man hat ihn dem besten westindischen gleich besunden. (W. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jahre 1836.																	Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal				
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	8.	U.	8.	U.	8.	U.								
März	2.	27	4,0	27	4,8	27	5,5	3	—	—	2	—	6	schön	schön	schön	+	2	9	0	
	3.	27	6,0	27	6,7	27	6,7	—	3	—	8	—	6	wolk.	schön	schön	+	2	2	6	
	4.	27	6,7	27	6,2	27	6,0	—	6	—	8	—	5	wolk.	wolk.	wolk.	+	1	8	0	
	5.	27	5,8	27	5,8	27	5,7	—	6	—	9	—	8	wolk.	wolk.	trüb	+	1	8	0	
	6.	27	5,1	27	5,1	27	4,1	—	8	—	10	—	9	regn.	regn.	trüb	+	1	7	6	
	7.	27	5,0	27	2,6	27	1,7	—	7	—	9	—	9	Regen	Regen	Regen	+	1	7	0	
	8.	27	0,0	26	11,1	27	0,5	—	7	—	9	—	7	Regen	Regen	trüb	+	2	1	0	

Cours vom 1. März 1836.

		Mittelpreis	
Staatsschuldverschreibungen zu 500 fl. (in G.M.)	105	118	
detto detto zu 400 fl. (in G.M.)	99	518	
detto detto zu 300 fl. (in G.M.)	75	131,6	
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in G.M.)	216		
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in G.M.)	143	114	
detto detto v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	570	151,6	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. fl. (in G.M.)	67	9132	
(Aerarial) (Domest.)			
(G.M.) (G.M.)			
Obligationen der Stände	du 3	v. fl.	—
v. Oesterreich unter und	du 2 1/2	v. fl.	66 3/4
ob der Enns, von Böh-	du 2 1/4	v. fl.	—
men, Mähren, Schle-	du 2	v. fl.	55 1/2
sien, Steiermark, Karn-	du 1 3/4	v. fl.	—
ten, Krain und Görz	du 1 3/4	v. fl.	—
Wiener Oberl. Obligation zu 2	v. fl.	54 3/4	
Bank-Actien pr. Stück 1359 1/2 in G. M.			
Ducaten al marco		3 pCt. Agio.	

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 8. März. Hr. Georg Maimucka, mit seinem Hrn. Bruder Constantin, Handelsleute; beide von Triest nach Grätz. — Hr. Eduard Ritter, k. k. Kreissecretär, sammt Gemahlinn, beide von Eilli nach Triest. — Hr. Baldin Zink, und Hr. Ludwig Schweiger, Doctoren der Medicin; beide von Grätz nach Triest. — Hr. Leon Landau, Handelsbesteller, und Hr. John Bulhon, Banquier; beide von Wien nach Triest.

Den 9. Hr. Ferdinand Rothny, Oberlieutenant im k. k. Bombardier-Corps, von Mantua nach Pesth. — Hr. Johann Turekowitz, Oberlieutenant der 64. Fuhrwesens-Kriegs-Transport-Division, von Grätz nach Verona. — Hr. Angelo Mandico, Handelsmann; Hr. Carl Carcaffane, Handelscommis, und Hr. Effizio Cotte, Tänzer; alle drei von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. März 1836.

Maria Bhatt, gewesene Dienstmagd, alt 33 Jahr, in der deutschen Gasse Nr. 185, an der Abzehrung.

Den 4. Thomas Schaller, Sträfling, alt 52 Jahr, am Castellberg Nr. 57, an der Lungensucht. — Dem Herrn Caspar Maschek, k. k. Professor der Tonkunst, seine Tochter Johanna, alt 4 Monath, in der Herrngasse Nr. 206, an Fraisen.

Den 6. Frau Antonia Binter, k. k. Professors-Witwe, alt 58 Jahr, in der Pollana-Vorstadt Nr. 13, am Nervenschlag. — Franz Kolbisch, Tischler, alt 68 Jahr, in der Krakau-Vorstadt Nr. 20, an Altersschwäche.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 2. März. Johann Kuschel, Gemeiner des Prinz Hohentlohe Inf. Reg. Nr. 17, alt 32 Jahr, an der Lungenvereiterung.

Den 6. Johann Schan, Gemeiner vom Militär-Fuhrwesens-Corps, alt 28 Jahr, an der Abzehrung.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 280. (1) Nr. 661.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgehung Laibach wird hiemit kund gemacht: Es sey über reasumirtes Ansuchen des Hrn. Nicolaus Recher, Handelsmannes von Laibach, die executive Teilbiethung der, dem Joseph Mercher von Brod unter Großkahlenberg gehörigen, und mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, auf 309 fl. 35 kr. bewertheten 1 todt- und lebenden Fährnisse, als: 2 Stuten, 1 rothfarbiges Pferd, 1 schwarzes Fohlen, 2 Kühe, 6 Schweine, 1 einspänniges Steuermagerl, 5 Merling Weizen, 4 Merling Gerste, 2 Merling Hirse, 10 Merling Seiden, mehrere Zimmereinrichtungstücke und Meierüstung, bewilliget, und es seyen zu deren Vornahme drei Teilbiethungstagsabungen, als: auf den 23. März, 11. und 30. April l. J., jedesmahl Vormittags um 9 Uhr in dem Hause des Executen zu Brod unter Großkahlenberg mit dem Beisatze anberaumt worden, daß jene Fährnisse, die bei der ersten und zweiten Teilbiethung nicht wenigstens um den Schätzungswerth veräußert werden könnten, bei der dritten Teilbiethung unter demselben hintangegeben werden würden.

Laibach am 5. März 1836.

3. 281. (1) 3. 458.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgehung Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Joseph Nöcker, im Rahmen seiner Ehegattinn Agnes, geb. Vellaverd, einverständlich mit Caspar Pauschin, die öffentliche Teil-

biethung der, zu Bresie liegenden, dem Gute Holzenegg sub Rect. Nr. 26 et 27 dienstbaren, auf 816 fl. 20 kr. geschätzten, den Martin Vellacher'schen Erben gehörigen $\frac{1}{3}$ Hube, im Wege der Execution bewilliget, und es seyen hiezu drei Feilbiethungstagfagungen, und zwar: auf den 6. April, 5. Mai und 9. Juni l. J., jedesmahl Vormittags um 9 Uhr zu Bresie mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Hube weder bei der ersten noch zweiten Feilbiethung um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, dieselbe bei der dritten auch unter der Schätzung zugeschlagen werden würde.

Die dießfälligen Vicitationsbedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts täglich eingesehen werden.

Laibach den 23. Februar 1836.

3. 55. (23)

Leopold Paternolli, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, empfiehlt den verehrten Bewohnern der Stadt sowohl, als der ganzen Provinz Krain, seine öffentliche Leihbibliothek, die über 4000 Bände, theils unterhaltende, theils belehrende Schriften in mehreren Sprachen enthält, zur geneigten Theilnahme. Man kann sich auf ein Jahr, ein halbes Jahr, einen Monat, acht Tage oder einen Tag zu den billigsten Bedingungen abonniren. Eine gedruckte Anzeige darüber wird Jedermann gratis verabsolgt. Der vollständige Bücher- Catalog kostet geheftet 20 kr.

3. 288.

L o s e .

Der Gefertigte empfiehlt dem verehrungswürdigen Publico seine große Auswahl von **Tivoli-Lotterie-Losen**, die in jeder beliebigen Los-Nummer vorrätzig sind, und es wird bei Abnahme auch eines einzelnen Loses der 5% Antheil an einem sicher gewinnenden rothen Freilose zugegeben.

Des Unterzeichneten Vorrath von derlei Freilosen ist so bedeutend, daß stündlich, auf allfälliges Verlangen, zu 50 Tivoli-Losen 50 Günstel-Antheile von 50 verschiedenen Tivoli-Freiloson verabreicht werden könnten.

Ferner sind eben da

Lose von der neuest erschienenen Lotterie des Herrn Franz Hueber

auf sechs Realitäten

zu haben, so wie

Compagnie-Spiel-Actien à 20 Kr.

auf 10 Lose mit 2 Freiloson vom Tivoli, und 10 Lose mit 2 Freiloson von obiger neuen Lotterie, somit 24 Lose von 2 Lotterien.

Noch mehr andere Sorten Gesellschaftsspiele sind eröffnet, z. B. auf 100 Lose vom Tivoli, auf 6 oder 12 vom detto, auf 12 gemischte vom Tivoli & 6 Realitäten etc. etc.

Spiel-Pläne werden gratis vertheilt.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann.

In

Ignaz Al. Edel v. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach,
neuer Markt Nr. 221, ist zu haben:

Jesus der Süßeste.

Ein Gebethbuch für fromme Christen zur Verehrung der heiligen Namen Jesus und Maria.
Von Joh. Berger, Pfarrer und Welpriester. 8. Wien, steif gebunden 1 fl.

(3. Intell.-Blatt Nr. 30. d. 10. März 1836.)